

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Sighelisse. (B. T. B.)

Sighelisse, 27. November. Se. Majestät der Kaiser beehrte gestern nachmittag über eine Stunde lang die Kirche von Sighelisse und hörte heute vormittag die Vorträge der Chef der Rabinette und des Grafen Wolf-Retternich. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch, aber warm.

Vom Reichstage.

Sitzung vom 27. November 1907.

Am Bundesrat: Staatssekretär Dr. Rieberding. Der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen des Professors Gustav Müller wird in dritter Beratung angenommen.

Bei dem Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag, dem zugehörigen Einführungsgesetz und dem Gesetz, betreffend Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über Gewerksicherung, führt Abg. Wolfstein (B.) aus, durch die Auflösung des letzten Reichstages sei diese Vorlage unentgeltlich geblieben, er halte eine abermalige Beratung in einer 21-gliedrigen Kommission für zweckmäßig; auch seien eine Reihe neuer Petitionen eingegangen, die berücksichtigt werden müßten.

Abg. Heinze (nl.) erkennt dem Gesetzentwurf eine große juristische Bedeutung zu, da er auch Läden des bürgerlichen Gesetzgebuchs ausfülle und die deutsche Rechtsreinheit vervollständige. Dazu komme die soziale Bedeutung; denn der Privatversicherungsvertrag sei von größerer Bedeutung als die staatliche Versicherung. Wichtig sei der jetzige Gesetzentwurf, weil er die Vertragsfreiheit namentlich zugunsten des Versicherungswesens einschränke und zwischen dem Interessen der Versicherungsnehmer und der Versicherungsgesellschaften zu vermitteln suche. Der § 169, der vom Selbstmord handle, sei dahin abzuändern, daß Selbstmord unter keinen Umständen die Versicherungsgesellschaft von der Leistung befreie.

Abg. Dr. Wagner (konl.): Die konservative Partei werde die baldige Verabschiedung der Vorlage mit allen Kräften fördern. Die eingehende Beratung, die der frühere Entwurf im vorigen Reichstag gefunden habe, und deren Ergebnis in der jetzigen Vorlage fast ansatzlos vermerkt worden sei, werde das wohl ermöglichen. Werde der Entwurf Gesetz, so sei das unter allen Umständen ein sozialer Fortschritt; denn er enthalte viele zwingende Vorschriften, welche die Hinterbänkler und geschäftlich nicht erfahrenen Teile unseres Volkes schützen oder besser stellen. Manche Wünsche, die keine Partei gehabt habe, seien freilich auch in der jetzigen Vorlage nicht enthalten. Sollten von anderer Seite wider Erwarten Änderungen vorgeschlagen werden, so müßte sich die Partei vorbehalten, auch ihre zurückgestellten Wünsche erneut zur Geltung zu bringen. Möge die Vorlage die empfindliche Lücke in unserem etatistischen Zivilrecht zum Segen unseres Volkes ausfüllen; denn an einem verlässlichen Interesse gerecht ausgleichenden Versicherungsrecht sei fast das ganze Volk erheblich beteiligt. Mit der Vollendung dieses Werkes sei unser Volk das erste Volk auf unserem Kontinent, das auf dem Festen an Bedeutung wachsenden Gebiete der Versicherung eine in sich abgeschlossene, den modernen Verhältnissen entsprechende Kodifikation besitze und hierfür gebühre unserem Reichsjustizamt Dank und Anerkennung. (Beifall)

Abg. Kämpf (Frl. Sp.) hält ebenfalls eine erneute Kommissionsberatung für nötig. Wenn auch Deutschland außerhalb der Erbdeutungen zu liegen scheint, so sei doch angebracht, die Vorfälle in Frankreich und Österreich die Leistungspläne der Feuerversicherungen bei Erdbeben in das Gesetz einzubeziehen; eine internationale Regelung dieser Frage sei nötig.

Abg. Schulz (Rp.) begrüßt ebenfalls die Vorlage, durch die endlich die Rechte der Versicherten gewahrt würden. Die Bestimmung hinsichtlich der Versicherungspflicht im Falle des Selbstmords müsse etwas klarer und einwandfreier festgelegt werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) bringt eine Reihe Bedenken gegen die vorliegende Fassung der Vorlage vor. Bei der Lebensversicherung sei es notwendig, daß das Duell mit tödlichem Ausgang nicht als Selbstmord betrachtet werde. Eine Neuregelung verlange auch das Wesen der Feuerzivilität.

Abg. v. Damm (Wirtsch. Bgg.) begrüßt die Vorlage und hofft, daß sie bald verabschiedet werde.

Abg. Dove (Frl. Bgg.) führt aus, daß die Vorlage auch seine Zustimmung in dem Punkte finde, in dem sie den früheren Kommissionsbeschlüssen nicht folge, nämlich in der Frage des Duells. Den Maßnahmen der Regierungen bezüglich der Sozialisten könne man durchaus vertrauen.

Nach einer zustimmenden Erklärung des Abg. Midlin (Eis.-Lothr.) wird die Vorlage an eine 21-gliedrige Kommission verwiesen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Sicherung der Bauforderungen.

Staatssekretär Dr. Rieberding erklärt, die Vorlage bezwecke, den Bauhandwerkern, die ihre Arbeit und ihr Material in den Bau hineingesteckt hätten, Sicherheit für ihre Forderungen zu gewähren, für den Fall, daß leichtsinnige oder illudale Bauunternehmer nicht Zahlung leisteten. Das Bedürfnis für das Zustandekommen dieses Entwurfs komme zunächst dem Reichstage zu. Die Regierungen gingen nur zögernd an diese Materie heran (hört, hört!), obgleich sie von der Wichtigkeit der Sache ebenso überzeugt seien, wie der Reichstag. Die Schwierigkeiten seien sehr groß gewesen, deshalb sei es erklärlich, daß die Regierungen nur mit halbem Herzen an die Arbeit gegangen seien. (hört, hört!) Die Regierungen wägen sich keineswegs in der Gewissheit, daß das Haus die vorgeschlagenen Wege gehen werde. Der Entwurf wolle den Bauhandwerkern, die ihre Leistung in den Bau hineingesteckt hätten, die Möglichkeit geben, sich an dem Bau selber die Rechte zu wahren. Diese Waffe sei leicht eine zweischneidige. Den Vorteilen fänden auch wesentliche Nachteile gegenüber. Der Reichstag werde das Fazit zu ziehen haben. Die Regierungen glaubten, daß die Schwierigkeiten bis zu einem gewissen Grade durch Kartellen sich beheben ließen, die in dem Entwurf eingeführt seien. Man habe drei Kartellen vorgezogen. Zunächst solle verhindert werden, daß die Bestimmungen des Gesetzes da Anwendung fänden, wo nicht ein ganz dringendes Erfordernis dafür vorhanden sei. Deshalb sei vorgezogen, es den Landesregierungen zu überlassen, mit bezüglichen Anordnungen vorzugehen. Zweitens solle das Gesetz beschränkt bleiben auf Neubauten. Auf bloße Reparaturbauten solle es keine Anwendung finden. Endlich wolle man, daß große Kapitalisten, die in der Lage und gesonnen seien, unter allen Umständen den Forderungen der Bauhandwerker gerecht zu werden, ohne Beugung durch die Bestimmungen dieses Gesetzes zu bauen vermöchten. Es sollten also dem Gesetz diejenigen nicht unterliegen, die ein Viertel der Baukosten zu hinterlegen imstande seien. Damit könne man wohl sicher sein, daß den Bauhandwerkern ihr Recht werde. Und es sei zu hoffen, daß das Haus angesichts solcher Kartellen dem Gesetz werde zustimmen können.

Abg. Dr. Jund (nl.) hält eine Kommissionsberatung für selbstverständlich. Die Handwerkerorganisationen sprächen sich meistens für die Vorlage aus. Er begrüße es, daß der Gesetzentwurf sich jedes Eingriffs in das Recht der vortragenden Hypotheken enthalte. Das Gesetz sei keine Beugung vor dem Kapitalismus. Die Hauptsache sei, daß die Rechte der Bauhandwerker gewahrt würden, während sie bisher der Unrechtheit der Unternehmer ausgeliefert gewesen wären. Er beantragt Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Mayer-Kaufmann (B.) führt aus: Trotz der Mängel befreite der Entwurf die Ängsten Erscheinungen des Bauhandwerks. Mit dem Grundgedanken, die Bauhandwerker an dem Werk der bebauten Grundstücke zu beteiligen, sei die Partei einverstanden; aber auch die Arbeiter und Lieferanten müßten geschützt werden. Die Einzelheiten des Gesetzes zeigten viele Mängel. Die Regierungen hätten sich selber nicht mit den Interessenten genügend verständigt.

Er möchte zu bedenken geben, ob sich nicht Mittel finden ließen, das Gesetz auch auf Erwerbbaute auszuweihen, und spricht sich dann gegen den § 4 aus, wonach die Eintragung des Bauvertrags unentgeltlich, wenn in Höhe des vierten Teiles der Baukosten Sicherheit geleistet werde. Es müßte mindestens durch die Deponierung einer größeren Summe Sicherheit geleistet werden.

Abg. Pauli-Rothham (konl.) teilt nicht den Optimismus der Korredner. Einer der größten Übelstände liege in den hohen Provisionen, welche die Bauunternehmer an Vermittler u. a. zu zahlen hätten, und die auf die Handwerker zurückfielen. Der Redner bemerkt dann, daß der Handwerkerlag Bedenken gegen § 4 in einer Resolution niedergelegt habe, die darauf hinauslaufe, den Paragraphen zu beseitigen. Sollte man § 4 aufrecht, so müsse man dafür sorgen, daß die Hinterlegung der Arbeiter unmöglich gemacht werde. Die Handwerkerkammern müßten über die Notwendigkeit der landespolitischen Berordnung gebtet werden. Es müßten auch Formen sich finden lassen, die Erwerbbaute in das Gesetz aufzunehmen. Die Einzelbestimmungen des Gesetzes müßten gründlich umgearbeitet werden.

Abg. v. Dirksen (Rp.) erblickt in der Vorlage die Erfüllung langjähriger, allerseitiger Wünsche. Ein eingehendes Ratifizieren Material, namentlich über die Verluste der Bauhandwerker an schwindelhaften Bauten müsse noch beigebracht werden. Er äußert das Bedenken, daß durch Erhöhung der zu hinterlegenden Bausumme die kleinen und mittleren Bauunternehmer noch mehr als bisher von der Bauwirtschaft abkommen würden, während die großen Baufirmen den Vorteil hätten, und dadurch die Wohnungsnot gesteigert würde.

Abg. Kämpf (Frl. Sp.) steht auch auf dem Standpunkt, daß die gesetzliche Regelung der Frage der Bauforderungen notwendig sei, wünschelig er dem Entwurf auch sehr skeptisch gegenüberstehe. Durch einmütiges Zusammenarbeiten aller Parteien könne aus der Kommission etwas Brauchbares herauskommen. Der Bauhandwerker könnte gegen den Schwindel geschützt werden, andererseits müsse seine wirtschaftliche Selbstständigkeit gewahrt werden. (Beifall links)

Abg. Voemelburg (Soz.) meint, die Freunde des Entwurfs befänden sich hauptsächlich unter den Handwerkern, die im Auftrag der Bauherren die Gebäude herstellten, während diejenigen, die auf eigene Rechnung Bauten betrieben, ihm gleichgültig oder feindselig gegenüberstünden. Ein besserer Schutz der ersteren sei notwendig. Jähr die Arbeiter sei der Wert des Gesetzes sehr problematisch, weil das ganze Verfahren viel zu weitläufig und zeitraubend sei.

Abg. Dove (Frl. Bgg.) ist bereit, in der Kommission an der Vorsehaltung des Entwurfs mitzuarbeiten. Daß auch die Regierungen zu dem Entwurf noch kein richtiges Zutrauen hätten, setze die Rede des Staatssekretärs. Durch die landesherrliche Berordnung werde aber einzelne Teile der Berordnung für Bauten verändert. Das Gesetz verdiene die Bezeichnung: Gesetz zur Berordnung und Berichtigung von Bauten.

Abg. Derzog (Wirtsch. Bgg.) legt auf den Tisch des Hauses eine Statistik über Bauschuldenverluste nieder und spricht seine Freude über das Interesse des Hauses an den Grundfragen des Gesetzes aus trotz seiner großen Läden.

Abg. Werner (D. Resp.) ist der Regierung schon für den guten Willen dankbar, den sie durch diese Vorlage gezeigt habe.

Abg. Seyda (Fole) befürchtet, daß durch das Gesetz dem Bauhandwerk mehr Schaden als Nutzen zugeführt werde.

Abg. Wieland (Eisb. B.) hofft, trotz mancher Bedenken, daß doch ein gutes Gesetz zustande kommen werde.

Die Vorlage wird darauf an eine 21-gliedrige Kommission verwiesen. Morgen: Erste Lesung des Etats. Schluß 7 Uhr.

Vom badischen Landtage.

Karlsruhe, 27. November. Die Zweite Kammer wählte heute den Abgeordneten Rechtsanwalt Fehrenbach (Freiburg Zentrum) zum ersten Präsidenten. (Wuberholt) Mit dieser Wahl hat das Zentrum zum erstenmal in Baden den ersten Präsidentenposten herbeigeführt worden, da diese Stelle bisher durch die Sozialdemokraten besetzt gewesen war. Die veränderte Haltung der Sozialdemokratie erklärt sich daraus, daß die Liberalen die Wiederwahl eines Sozialdemokraten zum zweiten Vizepräsidenten von Bedingungen abhängig machten, welche die Fraktion nicht übernehmen wollte; er sollte ohne jeden Vorbehalt sich zur Erfüllung aller repräsentativen Verpflichtungen bereit erklären, die dem Präsidium obliegen. Die Nichtunterzeichnung der Beileidsadresse an den Großherzog beim Ableben des Großherzogs Friedrich I. durch den früheren Vizepräsidenten Wed gab den Liberalen den äußeren Anlaß zur Revision ihres Verhaltens gegenüber der Sozialdemokratie.

Koloniales.

Berlin, 27. November. Kaiserl. Marine. Reichspostdampfer „Prinz Eitel Friedrich“ mit dem ausreisenden Abfertigungstransport für die Marinefeldbatterie in Kiautschou an Bord ist am 25. November in Port Said und am 26. November in Suez eingetroffen und an demselben Tage weitergegangen. (Poststation a) für die 1. Minensuch-Reserve-Division bis auf weiteres Wilhelmshaven, b) für S. R. S. „Urbine“ bis 28. November Wilhelmshaven, vom 29. November ab bis auf weiteres Kiel.

Ausland.

Zur Ausgleichsfrage.

Wien, 27. November. Der Ausgleichsausschuß erledigte die staatsfinanziellen Fragen des Ausgleichs und nahm das Abereinkommen bezüglich der ungarischen Modrente, der Sparaffen- und Rationierfähigkeit der ungarischen Staatspapiere und das Abereinkommen betreffend die Doppelbesteuerung an. Im Verlauf der Debatte trat der Finanzminister der Befürchtung einer Überflutung des heimischen Anlagemarkts durch ungarische Papiere entgegen und erklärte, er wisse nicht, daß Ungarn, sobald die abnormen Verhältnisse auf dem Geldmarkt geschwunden wären, seine Schuld an Österreich zurückzahlen und, falls Österreich in der Lage sein werde, zu konvertieren, sicherlich nachrüden werde. Bezüglich der Aufnahme von Barzahlungen glaubt der Minister, daß der Zeitpunkt hierfür nicht so nahe sei. Die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Geldmarkt hätten gezeigt, wie gut das Land daran getan habe, Barzahlungen nicht aufzunehmen. (Lebhafte Zustimmung) Nächste Sitzung morgen.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 27. November. Handelsminister Kossuth begründet eingehend das Ermächtigungsgesetz zum Inkrafttreten des Handelsvertrags mit Österreich. Ungarn müsse für die Anerkennung seiner staatlichen Selbstständigkeit und seines handelspolitischen Verfügungsrechts seitens Österreichs sowohl Österreich als den auswärtigen Staaten einen Preis zahlen. Wir hätten vielleicht einen besseren Ausgleich haben können, sagte Kossuth, wenn wir auf diese Erzeugungspflicht verzichtet hätten. (Lebhafte Beifall) Nun haben wir uns das Recht

vorbehalten, die ohne festen Ablaufstermin mit auswärtigen Staaten geschlossenen Handelsverträge einseitig ohne Zustimmung Österreichs zu kündigen. Ohne dieses Recht könnten der Erleichterung eines selbständigen Zollgebiets im Jahre 1917 erhebliche Schwierigkeiten erwachsen. Diese nunmehr von Österreich durch bilateralen Vertrag anerkannte handelspolitische Selbstständigkeit steht, da jeder auswärtige Staat sie kennt, unter dem Schutze der internationalen Ehrenhaftigkeit. (Lebhafte Beifall)

Aus Russland.

(B. T. B.) Odesa, 27. November. Generalgouverneur Rowitzki ist plötzlich gestorben. An seiner Stelle ist der Kommandant der 4. Schützenbrigade General Dufal provisorisch zum Generalgouverneur von Odesa ernannt worden.

(B. T. B.) Riew, 27. November. Der Professorenrat beschloß, die Universität am 28. d. M. wieder zu eröffnen. (Wiederholt)

(Berl. Lokalanz.) Riga, 27. November. Das Kriegsgericht verurteilte vier jüdische Realgymnasien wegen der kürzlichen Ermordung des Schulinspektors Petrov; die zwei Brüder Jonskelfohn zum Tode und ihre Kameraden zu schwerer Zwangsarbeit. Auf eifriges Betreiben eines freisinnigen ländlichen Dumamitglieds verwendeten sich der Ministerpräsident Stolypin, der Dumapresident und andere hochstehende Personen für die Verurteilten. Trotzdem bestätigte Baron Mäler-Estolinski heute das Urteil.

(B. T. B.) St. Petersburg, 27. November. Der Ministerrat verhandelte über die Vorlage des Marineministers betreffend den Bau von Kriegsschiffen. Es wurde beschlossen, eine besondere Kommission einzusetzen, welche die Bedingungen für die beschriebenen Bauten festsetzen soll, und dann einen Wettbewerb mit der unerlässlichen Bedingung auszuschreiben, daß der Auftrag auf russischen Werften und mit russischem Material ausgeführt werden muß.

Aus der spanischen Deputiertenkammer.

(B. T. B.) Madrid, 27. November. Das Haus verhandelte gestern über die Schiffsbauten. Der ehemalige Marineminister und liberale Abgeordnete Gobian führte aus, daß Spanien ein starkes Geschwader brauche, um zu verhindern, daß das Mittelmeer durch die Festung Gibraltar besetzt werde, um den Handel zu schützen und das Land gegen die begehrlichen Wünsche irgendwelcher anderer Nation zu verteidigen. Der Redner verlangt, daß die Küste artilleristisch besetzt und das Marinepersonal vollständig reorganisiert werde.

Der Marineminister erwidert, daß die der Kammer unterbreitete Vorlage bezwecke, die Verteidigung der Häfen sicherzustellen und die Möglichkeit zu bieten, für den Fall, daß ein Hafen von irgend einer Macht bombardiert werden sollte, die Handelsmarine dieser Macht zu beunruhigen.

Zu dem türkisch-persischen Grenzstreitfall.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Tabris, 27. November. In Urmia sind erste Unruhen ausgebrochen. Man verlangt die Absetzung des Gouverneurs Jmatzuli, der die Absicht haben soll, gewisse Agitatoren auszuweisen. Der Gouverneur verließ die Stadt — Einem Gerücht zufolge sollen die Türken sich des Distrikts Soudj-Pulag bemächtigt haben.

Zur Lage in Marokko.

(B. T. B.) Paris, 27. November. General Trube telegraphiert: Die Abteilung Ben Bagdadis hatte auf ihrem Weitermarsch einen zweitägigen Kampf mit einigen Schaulstämmen, die von der Mahalla Rulay Raschids unterstützt wurden, zu bestehen. Im Laufe des Kampfes ging ein großer Teil des scharifischen Stammes der Sjaiba zum Feinde über; der Stamm Ulab blieb dagegen dem Sultan Abdul Afis treu. Die Mahalla Ben Bagdadis mußte sich auf Bouzaja unter Zurücklassung von zwei Kanonen zurückziehen; die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. — Admiral Philibert telegraphiert: In Mogador herrscht Ruhe. Die Marokkaner in Agemmour haben sich unterworfen. Der Raub der Anflus ist südlich von Mogador auf ersten Widerstand gestossen und bittet den Gouverneur von Mogador um Unterstützung.

(B. T. B.) Paris, 27. November. Ein Telegramm des Generals Trube bestätigt die Niederlage Buchta Ben Bagdadis und fügt hinzu, daß die Sieger der scharifischen Mahalla viel Lebensmittel und Munition raubten. Sie vereinigten sich in Sidi Kiffa. Ein Telegramm des kommandierenden Generals von Oran meldet das Erscheinen einer starken marokkanischen Abteilung, die auf Remous losgehe. Der Raie ersuchte um Hilfstuppen, die bereits abgegangen sind.

(Melbung der „Agence Havas“) Lallamarna, 27. November. Vor der Ankunft der dem Leutnant Mairefebille gesandten Verstärkungen machten dieselben Marokkaner, die gestern angegriffen hatten, heute früh einen neuen Einfall, übergriffen den Riß und griffen den Posten Babelassah an. Leutnant Mairefebille leistete ihnen mit 40 Goumier und 60 Schützen Widerstand. Aber den Ausgang des Gefechts sind noch keine Nachrichten eingegangen. Es wird berichtet, daß alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen seien und daß nichts zu befürchten stehe.

(B. T. B.) Casablanca, 27. November. Wie berichtet wird, hat Rulay Raschid infolge des Einmarschs der Mahalla Rulay Hafids in Mogador Sidi Kiffa verlassen. Ein aufgeflossener Ballon entdeckte in der Richtung von Sidi Kiffa ein Feld mit 800 Zelten. Eine Rekognoszierungstruppe entdeckte heute, daß die rebellischen Stämme mit der Mahalla Buchta Ben Bagdadis in Verbindung getreten seien.

(B. T. B.) Tanger, 27. November. Ein in Renesch an Riß für Beobachtungen zurückgelassener Leutnant Riff auf 2000 Marokkaner und wurde mit seiner Abteilung von ihnen zurückgedrängt. Die Marokkaner übergriffen den Riß, gingen aber nicht über Renesch hinaus. Später gingen sie nach Agdel zurück. Auf Grund dieses Ereignisses sind strenge Maßnahmen getroffen worden, um auf alle Fälle gerüst zu sein.

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. November.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Friedrich Christian haben gestern nachmittag bei dem Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie im Vereinssaal „Fopsi“ auf der Zingendorffstraße veranstalteten französischen Aufführung „Le Bourgeois gentilhomme“ beigewohnt. Bei den festlichen Stadterordnetenwahlen der zweiten Altersklasse wurden 8 Anhänger der Erhaltungspartei und 2 Sozialdemokraten gewählt. Die Wahlbestätigung

Wahlbezirk in den einzelnen Bezirken zwischen 50 und 60 Wähler. Die Namen der Gewählten und ihrer Ersatzmänner sind: **Abteilung A Stadtverordnete:** Ansfäßige: Scholz, Woldegar, privat Architekt. Unanfsäßige: Pohl, Jul., Kaiserl. Rechnungsrat, Oberpostinspektor a. D. Ersatzmänner: Ansfäßige: Rens, Hermann, Rentner. Unanfsäßige: Kühn, Oskar, Jul. Albert, Geh. Oberforstrat a. D. **Abteilung B Stadtverordnete:** Ansfäßige: Adam, Ernst, Gastwirt. Unanfsäßige: Puch, Wilhelm, Sekretär. Ersatzmänner: Ansfäßige: Gerber, Oskar, Kaufmann. Unanfsäßige: Wirth, Robert, Lagerhalter. **Abteilung C Stadtverordnete:** Ansfäßige: Sack, Albert, Gustav, Franz, Kaufmann, St. B. Unanfsäßige: Haupt, Karl, Max, Eisenbahnsekretär, St. B. Ersatzmänner: Ansfäßige: Deyler, Franz, Gottfried, hohd, Pölsch, Pölsch, Gärtnern. Unanfsäßige: Steuer, Friedrich, hohd, Geschäftsführer. **Abteilung D Stadtverordnete:** Ansfäßige: Reubig, Hans, R., Drechslermeister. Unanfsäßige: Schuster, Otto, Joh., Kaufmann. Ersatzmänner: Ansfäßige: Dahnert, Ernst, Otto, Klempnermeister. Unanfsäßige: Ulrich, Woldegar, Buchdruckermeister. **Abteilung E Stadtverordnete:** Ansfäßige: Dreßler, Ernst, Kaufmann. Unanfsäßige: Harnisch, Johannes, Martin, Kaufmann. Ersatzmänner: Ansfäßige: Meßler, Maximilian, Otto, Kaufmann und Fabrikbesitzer. Unanfsäßige: Großmann, Em. Albert, Dr.-Ing., Fabrikbesitzer. Heute, Donnerstag, finden die Wahlen der ersten Altersklasse statt, wobei 18 Stadtverordnete zu wählen sind.

Auf Veranlassung der Dresdner Nationalen Ausschüsse sprach gestern Abend im Ausstellungspalaste Hr. Kaiserl. Anstaltungs-Kommissar Dr. Paul Rohrbach über „Kultur- und Eingeborenenfragen in unseren afrikanischen Kolonien.“ Die große Halle war von Zuhörern bis auf die Galerien gefüllt. Hr. Dr. Hopf begrüßte die Erschienenen, indem er das Wachsen des Interesses im deutschen Volke an den kolonialen Bestrebungen hervorhob. Der Vortragende Hr. Dr. Rohrbach wies eingangs seiner Ausführungen darauf hin, daß die bis jetzt geleistete deutsche Kolonialarbeit und die in Südwestafrika gebrachten Opfer an Geld und Menschenleben nicht vergeblich gewesen seien; sie hätten einen Umchwung in dem Kolonialwesen hervorgerufen. Man habe bei der Verwaltung der Kolonien im wesentlichen die Fehler zu tragen gehabt, die von deren ersten Gründern und Verwaltern begangen worden seien. Diese hätten viel zu wenig Kenntnis von der Beschaffenheit des Landes und der dort möglichen Produktionsweise gehabt. Überdies habe geblüht, einen großen Handel und eine koloniale Viehzucht treiben zu können. Doch nur durch eine extensive Viehzucht könne dort Geld verdient werden. Aber zu diesem Zwecke müsse man im Jahre in Südwestafrika die Entwässerung der Eingeborenen noch ziemlich leicht gewesen, aber statt dessen habe man sogenannte Schutzverträge geschlossen, die doch nur von einem Teile der Eingeborenen innegehalten worden seien. Da die Kolonialverwaltung nicht imstande gewesen sei, diese gegen die Raubzüge eines Witbooi zu schützen, habe man zugelassen, daß ihnen Gewehre zugeführt wurden, um sich selbst zu verteidigen, und mit diesen Gewehren sei der Aufstand der Hereros geführt worden, der dem Reiche eine halbe Milliarde an Geld und 2000 Menschenleben gekostet habe. Jetzt sei nun mit schweren Opfern das Ziel erreicht, zu dem man früher mit leichteren habe gelangen können; die Eingeborenen hätten ihr Vieh verloren und damit ihre Bodenbewirtschaftung. Sie seien nunmehr gezwungen, bei den Weißen für Lohn und Brot zu arbeiten. Während aber Südwestafrika eine Siedlungskolonie sei, das heißt ein Land in dem eine bodenständige Akklimatisierung der Europäer möglich sei, müsse die Frage der Boden- und Eingeborenenbewirtschaftung in den tropischen Kolonien Togo, Kamerun und Deutschostafrika ganz anders gelöst werden. Das Klima lasse hier eine Ansiedelung nicht zu, der Weiße müsse alle schwere körperliche Arbeit vermeiden, und die Gründung von Familien mit weißen Frauen sei unmöglich. Infolge der natürlichen Fruchtbarkeit des Landes finde der Schwarze bei seinen geringen Bedürfnissen durch wenig Arbeit seinen Lebensunterhalt und werde daher nicht durch die Verhältnisse gezwungen, bei dem Weißen oder für diesen zu arbeiten. Dies könne nur durch Einführung einer Arbeitssteuer oder Steuerarbeit geschehen. Nach diesen allgemeinen Ausführungen führte der Hr. Redner eine Anzahl Lichtbilder nach Aufnahmen vor, die nach Beendigung des Aufstands gemacht worden sind, und schloß hieran eine Reihe weiterer Bemerkungen. Er zeigte u. a. das Weidengebiet in Südwestafrika und führte aus, daß die Viehzucht dort noch von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung für das Mutterland werden würde. Auch der Bergbau habe dort eine Zukunft. Unbedingt notwendig sei aber für das Gedeihen und Emporkommen aller Kolonien die Anlage von Eisenbahnen, denn in Südwestafrika trenne eine Wüstzone und in Kamerun ein Urwaldgebiet das Innere von der Küste. Auch sei eine hinreichende Bewachung der Reger ohne die Eisenbahnen nicht möglich. Die Zuhörer folgten dem fesselnden Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit — Diejenigen Damen und Herren, die gestern die Karten, in denen sie sich zu Beiträgen für die Zwecke der Nationalen Ausschüsse bereit erklärten, wegen des großen Andrangs nicht abgegeben haben, werden gebeten, sie an Hrn. Dr. Hopf, Striefler Platz 15, einzuliefern.

Der 1875 verstorbenen Privatmann Fr. T. Heyer hat in seinem Testament bestimmt, daß der Nachlassbestand zu einer Hälfte der Stadt als Fonds einer Stiftung zufalle und der Zinsenertrag zur Unterstützung alter, besonders hilfsbedürftiger, arbeitsunfähiger und würdiger Ortsarmer verwendet werde, bezogen auf die Personen, die eine Familienverwandtschaft nachweisen können, vorzugsweise Rücksicht genommen werde, sowie auch solche, die dem Wählergewerbe angehören, bei übrigens gleicher Berechtigung besondere Berücksichtigung finden sollen. Etwasige Ortsarme, in Dresden wohnhafte Verwandte des Stifters oder dem Wählergewerbe angehörige Personen werden aufgefordert, Gesuche bis zum 18. Dezember schriftlich in der Kanzlei des Armenamts, Landhausstraße 9, I, Zimmer 4, unter Beifügung der Ausweisurkunde abzugeben.

Die Unfallversicherung für Bezirksbeamte im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt ist nach einem gestern mittag von einem Bezirksrat der genannten Amtshauptmannschaft gefassten Beschlusse eingeführt worden. Hiernach erhalten Beamte des Bezirksverbandes der genannten Amtshauptmannschaft, die infolge eines im Dienste erlittenen Unfalls dauernd dienstunfähig geworden oder in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt worden sind, Pension und sonstige Unterstützung nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 1, 3-7, 9 des Gesetzes, die Unfallversicherung für Beamte betreffend, vom 1. Juli 1902. Den Hinterbliebenen von Beamten des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt werden, wenn diese letzteren infolge eines im Dienste erlittenen Unfalls gestorben sind, die in §§ 2-7, 9 desselben Gesetzes angegebenen Bezüge gewährt. Gegen Unfall, Alter oder Invalidität bleiben die Beamten, soweit die Versicherungspflicht für sie gesetzlich begründet ist, bei den unabhängigen Organisationen versichert. Die Zahlung der Pensionen und sonstigen Unterstützungen auf Grund des Statuts erfolgt aus dem Vermögen des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt und zwar zunächst aus dem hierzu gebildeten Pensionsfonds. Die Zahlung wird allmonatlich durch die Kasse der Königl. Amtshauptmannschaft bewirkt. Die durch die Kasse der Königl. Amtshauptmannschaft Dr. jur. Kumpelt bewirkt, der auch Hr. Kreisauptmann Dr. jur. Kumpelt beizumischen, genehmigteerner noch die Stiftung eines Königl. Friedrich August- und Königin Carolina-Freibettes im Kraug von Ribba-Verpflegung zu Saalhausen.

Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Verfertigung von Paletten besonders stark auf. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnprefabrikwerks aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckverwaltungen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpalette oder Expresgut können alle Gegenstände verpackt werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzabfertigungsstelle liegen, was übrigens im sächsischen Binnen-Expresgutverkehr der Fall ist. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaletadresse beizugeben, die der Abnehmer auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu fünf Stück aufgeliefert werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckverwaltungen zu kaufen. Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und dauerhaft beschrifteten Adresse versehen sein. Expresgut wird bei den Gepäckverwaltungen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr (Vorzugszüge und die im Fahrplane mit O. G. bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expresgutfracht mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Eil- und Personenzügen werden mindestens 50 Pf. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1 R. erhoben. Auf der Paletadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt

diese Angabe, so wird das Expresgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann sofort nach Ankunft des Zuges, mit dem die Sendung zu befördern ist, am Bestimmungsort die Auslieferung bei der Gepäckverwaltung verlangen. Findet sich der Empfänger nicht sofort nach Ankunft des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet; Sendungen, die nach Dresden Hauptbahnhof, Wettinerstraße oder Neustadt, Leipzig Dresdner oder Bayerischer Bahnhof und Chemnitz Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiet wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Verwendung von Expresgut empfiehlt es sich, vom „Befreiungsbuch“ über aufgegebenes Eisenbahnprefabrikgut Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pf. bei den Gepäckverwaltungen erhältlich ist; eine Quittung in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

Aus dem Polizeibericht. In Striesen verfuhrte gestern ein Hausmädchen sich dadurch den Tod zu geben, daß es sich mit einem Küchenmesser in den Kehlkopf stach. Soviel sich bis jetzt hat feststellen lassen, scheint die Lebensmüde die Tat in einem Zustande plötzlich eingetretener geistiger Umnachtung begangen zu haben. Man brachte sie nach Anlegung eines Rotverbandes in die Heil- und Pflegenanstalt. — Beim Überschreiten der Hauptbahn der Königl. Johann Straße wurde am Montage ein Kaufmannslehrling von einem Straßenbahnwagen umgerissen und eine Strecke weit geschleift. Lediglich dem Umstande, daß der junge Mann sich mit den Händen an dem Wagenpuffer festhalten vermochte, ist es zuzuschreiben, daß er ohne Körperschaden davonkam. — Auf der Pillnitzer Straße rief vorgestern ein Droschkensperber einen älteren Arbeiter um, wobei dieser unter das Tier zu liegen kam und durch Hustritte schwer verletzt wurde. Straßenpassanten brachten ihn zunächst in eine Hausflur, von wo aus dann auf Anordnung eines hinzugerufenen Arztes seine Überführung in das Johannstädter Krankenhaus mittels Krankentransportwagens erfolgte. Der Droschkensführer ist an diesem Unfall schuldlos. — Einen Unterschenkelbruch erlitt gestern auf einem Holzlagerplatz in der Friedrichstadt ein Arbeiter dadurch, daß ihm beim Heben einer 6 Zentner schweren Postle diese auf die Beine fiel. Ein Verletzter Dritter liegt nicht vor.

Volkswirtschaftliches.

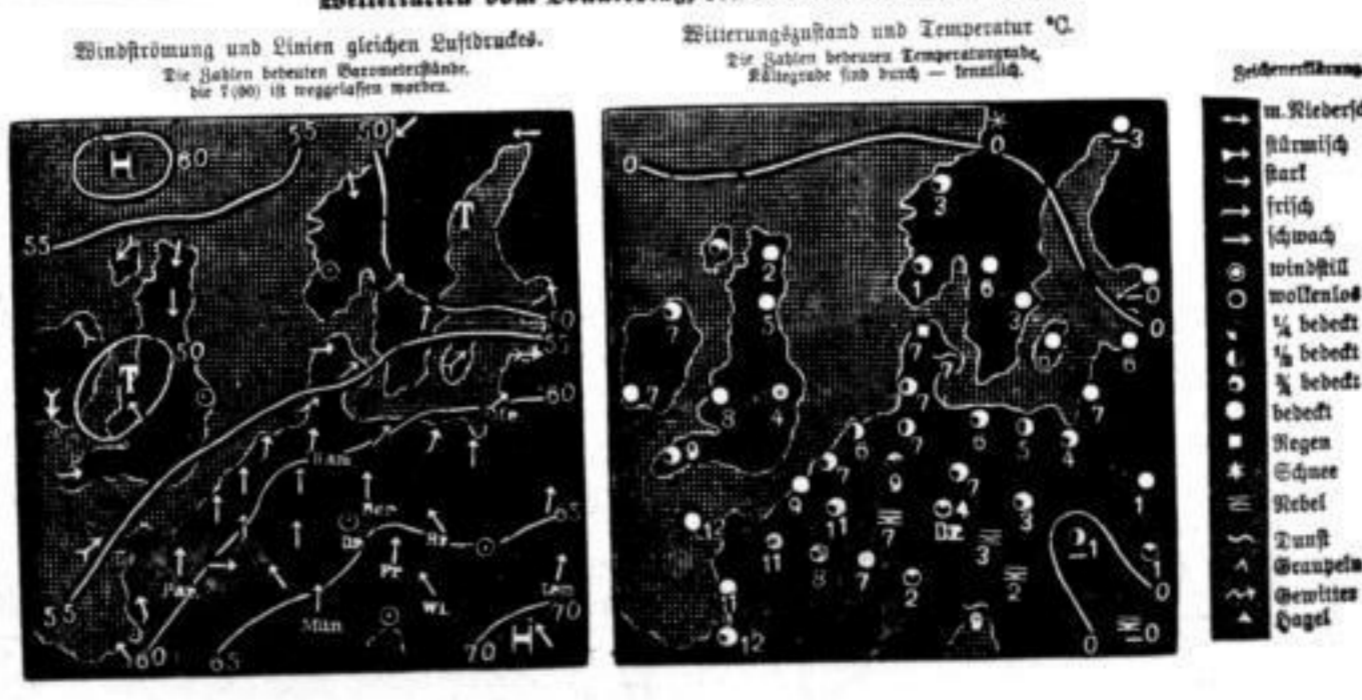
Man berichtet uns über die K. S. Societätsbrauerei zu Rittau: Einschließlich 4122 R. Gewinnvortrag belief sich der Überschuß auf 101 787 R. (96 395 l. R.). Der Reingewinn betrug sich auf 66 643 R. (68 871), woraus wieder 12 1/2 Dividende ausgeschüttet werden sollen. Zum Reudortrag verbleiben 5957 R. — Der Bierausstoß bewegt sich im laufenden Jahre in steigender Richtung.

(B. T. B.) Washington, 28. November. Schafstetär Corlieou gibt bekannt, daß die Zeichnungsliste für die Schuldzertifikate geschlossen worden ist und daß Bewerbungen, die nach Schluß der Liste vom 27. d. R. eingegangen sind, keine Berücksichtigung finden können. Die einschiedene Besserung im Geschäft läßt sich sehr wohl möglich erscheinen, daß der Schafstetär keine weiteren Beurteilungen, als die bisher erfolgten, vornehmen werde. Über die Höhe der Zeichnungen ist nichts bekannt.



Albin Grohmann Juwelen u. Goldwaren **Dresden-A.**
Juwelier. Moderner Schmuck **Wilsdruffer**
Gegründet 1852. Ketten u. Ringe **Strasse 50.**
 Silber-Tafelgeräte u. Bestecke **Fernsprecher 4495.**

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte.
Witterungsverlauf in Sachsen am Mittwoch, den 27. November. Am Abend des 26. November hörte es zumerst mit Regnen an. Der folgende Tag, der 27. November, brachte dann trübes, vorwiegend trockenes Wetter. Die Temperatur war reich gestiegen, so daß die Maxima vielerorts wieder 10.0 °C überschritten. Die Winde wehten aus Süd bis Südwest. Das Barometer stand zu tief.
Der Aufstieg in Lindenberg ergab bei 500 m + 9.6 °C, WsS 18; bei 1000 m + 6.8 °C, WsS, bei 1500 m + 4.7 °C, bei 2000 m + 3.1 °C, bei 2500 m + 0.8 °C, bei 3000 m - 2.1 °C, bei 3500 m - 4.0 °C, bei 4000 m - 7.4 °C, bei 4170 m - 8.8 °C. W bis WsS, zunehmend aus 22 (Geschwindigkeit in m pro Sekunde).
Witterungszustand von Donnerstag, den 28. Novbr., früh 8 Uhr. Leichter Südwestwind. Heiter, leichte Wolken. Barometer fast gestiegen. Temperatur + 3.6 °C.
Widung vom Ritzschberg, abends 7 Uhr: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, bis 1000 m schwache Schneedecke, glänzender Sonnenaufgang.
Wetterlage in Europa am 28. November, früh 8 Uhr. Die Wetterlage hat sich von gestern zu heute völlig verändert. Während gestern nur ein Rest hohen Druckes im Südosten vorhanden war, hat sich heute hoher Druck wieder über den ganzen Südosten ausgedehnt, tiefer Druck befindet sich in geringerer Ausdehnung über England, in größerer im Nordosten. Die Wettergestaltung wird auch heute wieder durch das sächsische Hoch bedingt. Es herrscht heiteres trockenes Wetter, das auch anhalten wird.
Prognose für den 29. November. Trockenes, teilweise heiteres Wetter; mäßige südöstliche Winde; mild.



Die Ziehung 1. Klasse 158. Königlich Sächsischer Landeslotterie erfolgt am 4. und 5. Dezember 1907. Beginn der Ziehung früh 8 Uhr.
 Nur die konzeptionierten Kollektoren und deren Gehilfen sind zum Verkaufe von Losen der Königlich Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgehenden Lose rechts mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.
 Leipzig, am 18. November 1907. 9061
 Königl. Lotterie-Direktion.

Reis für die Expeditionsstelle sofort gesucht. Gehalt: 500 Mark. Bedingung: Gemeindevorstandlicher, Stenograph und Maschinenschreiber. Meldung sofort an den Stadtrat zu Rylau i. V.
 Dr. Jurtl. 9157

Gebr. Arnhold 988
Bankhaus
 Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 35.
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 4-5 % zinsenfrei.
 Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluss des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammer.

Wünsche=Lang
 Photo-Haus
 Ecke Moritz- u. Ringstr.

Interessante
Weihnachts-Geschenke
 für Jung und Alt.
 1914

Wünsche=Lang
 Photo-Haus
 Ecke Moritz- u. Ringstr.

der Emser Staatsbetriebe.
 Lösend, den Hustenreiz mildern, längeren Katarrhen vorbeugend.
Emser  **Pastillen**
 1 Schachtel 80 Pfg. 8236


Klepperbeins
 Karlsbader-Tee - Mischung
 Pfund Mk. 3.50, kleinere Packungen 20, 50, 100 und 180 Pfg. - von genau denselben vorzüglichen Qualität wie im Café Pupp, Karlsbad - empfohlen.
C. G. Klepperbein, Dresden
 Frauenstrasse 9. Gegründet 1707.

Panorama international
 Karlsruh. 151, schrägüber das 3. Bahnh.
Turkestan
 das Paradies Rußlands in Russisch-Asien.
 Höchst sehenswert! 1000 Eigenartig interessanter Inhalt.
 Kinderabonnement: 12 Heften 1 Mk.
Familiennachrichten.
 Geboren: Ein Knabe: Hrn. Karl Conrad in Chemnitz - Ein Mädchen: Hrn. Ernst v. Knobelsdorff-Prentenhoff in Wunsiedel b. Friedeberg R.-M.
 Verlobt: Hr. Alffor Otto Wendorf in Leipzig mit Fräulein Toni Greiner in Leipzig-Gohlis; Hr. Oskar Scheer, Herzogl. Hofdirektor am Seminar zu Altenburg, mit Fräulein Olga Wänter in Gohlis.
 Vermählt: Hr. Paul Schröder mit Fräulein Elise Stangebe in Leipzig; Hr. Conrad v. Fischer-Treuenfeld mit Fräulein Marie Arnold-Wed in Charlottenburg.
 Gestorben: Hr. Woldegar Wehmer (71 J.) in Dresden; Frau Privata Joh. Köstner verw. Demnitz in Pöschwitz; Hr. Karl v. Billewicz in Dresden; Hr. Hermine Eggen in Dresden; Frau verw. Finanzregistrator Anna Schubert geb. Händel (69 J.) in Dresden; Hr. priv. Kaufmann Adolf Theodor Jacobson (92 J.) in Leipzig; Hr. Privatmann Franz Kunert (65 J.) in Leipzig; Hr. Friedrich Wilhelm Röber (80 J.) in Leipzig; Frau Emilie verw. Dr. med. Prosch geb. Thalacker (71 J.) in Leipzig; Fräulein Anna Beltrich in Chemnitz.

Dresdner Felsenkeller-Biere
 behaupten ihren seit über einem halben Jahrhundert erworbenen
guten Ruf!
 8749

Herzliche Weihnachtsbitte!
 Für eine sehr arme, unglückliche Familie in Anichagen, Landkreis Gassel, wo der Mann blind ist und nur eine Hand hat, also völlig arbeitsunfähig, dabei Frau und 4 unermöglichte Kinder, das kleinste 1/2 Jahr, die Not also sehr groß, da die Unterstützung nur klein ist, bitte ich im Namen der armen unglücklichen Familie um Gaben an Geld, Kleidungsstücke usw. Hilfe tut hier wirklich not, denn die Not ist groß, ich bitte deshalb recht herzlich alle Leser dieser Zeitung um fröhliche Gaben. Vielleicht kann den armen unglücklichen Leuten eine Arbeitstätte von den Gaben errichtet werden, damit dieselben auch eine Weihnachtsfreude haben, denn bis jetzt haben sie keine Weihnachtsfreude gekannt. Bitte nochmals, helfet!
 Eisenberg, Post Thüringhausen, Kr. Gassel. Engelmann, Gutsbesitzer. 9158

Federbetten kauft jeden Hofen Amalienstr. 12, Federreinigung.
Tageskalender.
 Freitag, 29. November.
Königl. Opernhaus (Alfstadt).
 Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten mit Tanz, nach Schaferspears gleichnamigem Lustspiel gedichtet von S. D. Wolcott. Musik von Otto Nicolai. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
 Sonnabend zum erstenmal: Liefand. Musikdrama in einem Akt mit zwei Aufzügen nach H. Galsberger und H. Lothar. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Neufstadt).
 54. Abonnement-Vorstellung. **College Grampton.** Komödie in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Sonnabend: Die Wildente. Schauspiel in fünf Akten von Ibsen. Anfang 7 Uhr.

In der sächs. Oberlausitz suche ich für einen Herrn, dem ich sein größeres Rittergut veräußern habe, ein
Rittergut
 mit möglichst kleinem Areal, aber herrschaftlichem geräumigen Wohnhaus u. großer, parkartigen schönen Garten und guter Jagd. Angebote erbitte **de Coster,** Dresden-N., Annenstraße 14, L. Haus Engelapothek. 9161

Die Verlobung ihrer Tochter **Vera** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Waldemar von Treskow** auf Augustenhof bei Rabensteinfeld i. M., Leutnant der Reserve des Ulanen-Regiments „Prinz August von Württemberg“ (Pos.) Nr. 10, beehrt sich anzuzeigen

Olga von Wuthenau
 geb. Edle von der Planitz.
 Dresden, den 22. November 1907.

Seine Verlobung mit Fräulein **Vera von Wuthenau,** Tochter des verstorbenen Königlich Preussischen Oberleutnants Louis von Wuthenau und seiner Frau Gemahlin Olga geb. Edle von der Planitz, beehrt sich anzuzeigen

Waldemar von Treskow,
 Rittergutsbesitzer
 und Leutnant der Reserve des Ulanen-Regiments „Prinz August von Württemberg“ (Pos.) Nr. 10
Augustenhof bei Rabensteinfeld i. M.,
 den 22. November 1907. 9166

Ihre Vermählung beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Freiherr Colin von Hammerstein
 Generalmajor z. D.
Freifrau Lily von Hammerstein
 geb. Miss **Griswold.**
 München, 27. November 1907. 9158

Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr
 Johanneering, neben Café König.
James Aurig
 Photographische Bildnisse im eigenen Heim.
 Täglich 10-6 Uhr. Eintritt frei. 9161

Konzert-Direktion **F. Ries.**
 Montag, 16. Dezember, 1/8 Uhr, Palmengarten:
Märchen-Abend von **Kanns Fischer**
 Königl. Sächs. Hofschauspieler.
 (Märchen von Bechstein, Grimm, Andersen, Leander, Brentano.)
 Karten à 3, 2, 1 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9-1, 3-6 Uhr. - Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt. 9164

Residenztheater.
 Operettenabend, 2. Serie: **Vonder Straubinger.** Operette in drei Akten von W. Weh und J. Schöner. Musik von Edmund Fiedler. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Sonnabend: Die lustige Witwe. Operette. Anf. 1/8 Uhr.
Billet-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellungen) beim **Invalidentausch,** Seestraße 3 (Telephon 9292).

Gelegenheitskauf!
 Gelinder, harter 6-jähriger **dunkelbrauner Wallach,** fromm im Gehirte, geht, da als Pferd nicht eingeschlagen, billig zum Verkauf
Bürgerwiese 9. 9159
Kofuniform
 3. Hofrangordnung mit all. Zubehör zu verkaufen. 9162
Fürstenstr. 59, I.

Am 26. November ist der
Landtagsabgeordnete
Herr Ökonomierat Philipp Steyer
 Rittergutsbesitzer auf Naundorf
 Ritter pp.
 sanft entschlafen.
 Der Verewigte, der dem Verwaltungsrate unseres Instituts seit über 31 Jahren als Mitglied angehörte, ist unserem Vereine allezeit ein treuer und gewissenhafter Berater gewesen, hat dessen Interessen mit vollster Hingebung gefördert und gepflegt und hierdurch bleibende Verdienste um denselben erworben.
 Ein dankbares Gedenden wird dem Heimgegangenen in unserer Mitte für immer gesichert sein.
 Dresden, am 27. November 1907.
Der Vereinsvorstand
 des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen.
 Dr. Hodel, Vorsitzender des Verwaltungsrats.
 Dr. Mehnert, Vorsitzender des Direktoriums. 9160

Oberhemden, Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manchetten, Servietten.
 Vorsüßliche Schnitts.
 Beste Qualitäten.
Marg. Stephan, Brühlstr. 4.
Fa. Engl. u. Holländer
Austern
 Tiedemann & Grahl
 Soestraße 9 7174

Schüler oder Schülerin
 findet beste Unterkunft mit oder ohne Pension Dresden-N., gesund Lage in gutbürgerl. Familie, jetzt oder später. Gef. Offerten sub „Marlenstraße“ Exp. d. Bl.
 Suche f. m. Cousine (Waise) Posten als **Gesellschafterin** oder Repräsentantin. 26 Jahre, sehr gebildet, musikalisch, wirtschaftlich, heit. Temperament. Frau Dr. Ulrich, Langestr. Dresden. 9072

Central-Theater.
 Variétévorstellung. Anf. 8 Uhr.
 Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): **Christbaums Wunderschaft.** Weihnachtsmärchen in vier Bildern von J. A. Geißler. Musik von Georg Wittrich. Ende 6 Uhr.
Viktoria-Salon.
 Variétévorstellung. Anf. 8 Uhr.

vor die Öffentlichkeit. Die Kuriosen Bilder zeigen eine große Anzahl bekannter Dresdener Persönlichkeiten in der zwanglos natürlichen Umgebung des eigenen Heims. Besonders hervorzuheben ist die individuelle und bildmäßige Wirkung und Auffassung dieser Heimporträts. Die Bilder zeigen eine äußerst feine Technik. Die Ausstellung, die für jedermann Interessantes bietet, ist täglich von 10 bis 6 Uhr kostenlos zu besichtigen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Vorverkauf zur Gesaufführung des neuen musikalischen Dramas "Tiefland" von Eugen d'Albert beginnt Freitag, den 29. November, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Königl. Opernhauses.

Residenztheater. Morgen, Freitag, wird im Operettenabonnement zweiter Serie "Bruder Straubinger" wiederholt. Am Sonnabend und Sonntag nachmittag wird bei gewöhnlichen Preisen "Die lustige Witwe", am Sonntagabend "Bruder Straubinger" gegeben. Montag wird im Schauspielabonnement dritter Serie das Rabettendrama "Brüderchen" aufgeführt.

Am Sonnabend, den 30. November, wird die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbands im Weißen Saale der "Drei Raben" einen Vortragsabend halten, für den es gelungen ist, den Kaiserl. Bezirksamtmann a. D. Hrn. Geo. Schmidt als Redner zu gewinnen. Der Redner wird das Thema behandeln: "Die Eingeborenen unserer deutschen Kolonien in Westafrika und ihre Erziehung zur Arbeit". Der Vortrag wird durch eine Reihe vorzüglicher Lichtbilder begleitet werden. Der Zutritt erfolgt gegen Eintrittsgeld, die in beschränktem Maße — auch für Nichtmitglieder und deren Damen — in der Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbands, Ortsguppe Dresden, Striechener Platz 15, zur Ausgabe gelangen.

Der Lehmann-Osten-Chor veranstaltet als erstes Winterkonzert Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, eine musikalisch-deklamatorische Soirée im Palmengarten.

Vom Landtage.

Dresden, 28. November. Heute fand in der Zweiten Kammer, in Anwesenheit des Hrn. Ministerialdirektors Wirtl Geh. Rates Dr. Waentig, des Geh. Schulrats Dr. Kühn und des Geh. Regierungsrats Dr. Schmalz die Allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 17, den Entwurf eines Gesetzes, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu ihren Alterszulagen betreffend und die Allgemeine Vorberatung über den Antrag Rubelt, Wittig, Dr. Spieß und Gen., die erweiterte Übernahme der Volksschullasten auf den Staat betreffend (Drucksache Nr. 2) statt. Vorher teilte nach dem Vortrage der Registratorin der Präsidentin Dr. Rehnert mit,

dass in der gestrigen Direktorialtagung beschlossen worden sei, Erklärungen vor Eintritt in die Tagesordnung nur zuzulassen, wenn sie vorher dem Direktorium vorgelegen haben und dieses sich überzeugt habe, dass die Erklärung nur sachlich sei. Er glaube, die Kammer werde mit diesem Verfahren einverstanden sein. (Bravo!)

Hierauf gab Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schmalz folgende Erklärung ab:

Hr. S. I. Ich habe nochmals zu erklären, dass mir bei meinen Äußerungen in den Sitzungen am 25. und 26. November jedwede Absicht, den Abg. v. Luerfurth persönlich nahe zu treten, geblieben hat, dass ich vielmehr bei meinen Ausführungen lediglich die zwischen seiner Auffassung und der Auffassung der Regierung bestehenden sachlichen Differenzen im Auge gehabt habe.

Mit Genehmigung des Direktoriums gab Hr. Abg. v. Luerfurth die folgende Gegenerklärung ab:

Meine sehr geehrten Herren! Nach dieser Erklärung nehme ich keinen Anstand, meinerseits zu erklären, dass ich mich mit meiner Auffassung über die gegen mich gerichteten Worte des Hrn. Regierungskommissars in einem Irrtum befunden habe, und dass ich daher dasjenige, was ich gegen seine Person ausgesprochen habe, nicht mehr aufrecht erhalten kann.

Dernach eröffnete der Präsident im Einverständnis der Kammer die Debatte über beide Punkte der Tagesordnung gemeinsam. In Vertretung des schwererkranken Hrn. Kultusministers v. Schlieben leitete Hr. Wirtl Geh. Rat Dr. Waentig die Beratung über das Dekret Nr. 17 ein. Er wies zunächst die abfällige Kritik des Hrn. Abg. Goldstein bei der Erörterung zurück. Wenn dieser Sachen das Land der mangelnden Schulen genannt habe, so sei das nicht richtig. Von 3200 Gemeinden hätten 1922 eine oder mehrere Volksschulen, 1698 aber seien in Nachbarorte eingeschoben. Das seien immer erst 47 Proz. Dabei aber müsse berücksichtigt werden, dass es etwa 2000 Ortschaften mit weniger als 120 Schülern gäbe. Da sei es ein Segen, wenn sich Nachbarortschaften zu einer Schulgemeinde vereinigen, weil es dadurch möglich sei, für die einzelnen Altersstufen besondere Klassen zu schaffen. Das sei für die Volksschulen von höchster Wichtigkeit. Sachsen habe aber immer noch mit seinem Volksschulwesen auf der Höhe. Das beweise nicht nur der Bildungsstand der sächsischen Arbeiter und der Rekruten, sondern auch der Umstand, dass aus aller Herren Länder zahlreiche Abordnungen kämen, um das sächsische Schulwesen zu studieren. Um es aber auf dieser Höhe zu erhalten, brauche man einen tüchtigen, pflichttreuen Lehrerstand. Diesen zu schaffen, dazu solle der vorliegende Entwurf beitragen. Die Vorlage sei zwar als unvollkommen kritisiert worden, auch von der Kammer. Er hoffe, dass das Wohlwollen der Kammer für die Lehrerschaft erhalten bleibe und nicht nur in der Zweiten, sondern auch in der Ersten Kammer zum Ausdruck komme. Der Redner wies dann auf die finanziellen Forderungen hin, die dem Staat und den Gemeinden gestellt würden mit Ausführung der Vorlage. Das Etatkapitel 96 Titel 14 weise allein eine Höherinstellung von 1210000 M. gemeinjährig auf. Dazu kämen noch die Gemeindeforderungen. Das Kultusministerium siehe den Bestrebungen der Lehrer um Verbesserung vollkommen wohlwollend gegenüber. Es würde sich freuen, wenn die Kammer dazu käme, auf diesem Gebiete noch weiter zu gehen als die Vorlage und vielleicht die Grenze, wo das Höchstgehalt erreicht werde, auf das 49. oder 50. Lebensjahr herabzusetzen. (Bravo!) Das Kultusministerium lasse sich in dem Wohlwollen gegenüber der Lehrerschaft von niemandem, auch nicht in der Kammer, übertreffen, denn es wisse wohl am meisten zu wertschätzen, welche Verdienste sich diese um die kulturelle Fortbildung des Volkes erworben haben und noch erwerben. Hierauf begründete Hr. Rubelt seinen und seiner Freunde Antrag. Unter dem Vorfall des Hauses wünschte er zunächst dem Hrn. Kultusminister b. Abg. Genesung und ging dann auf die beiden Petitionen

des Vorstands des Sächsischen Lehrervereins und des Vereins Sächsischer Schuldirektoren näher ein. Er wies sodann den Vorwurf des Abg. Flugel in der Erörterung zurück, dass die konservative Partei an der zu niedrigen Fixierung des frühesten Mindestgehalts schuld sei und verlangte hierfür den Nachweis. (Sehr richtig!) Dann ging er zum Dekret selbst über und stellte folgende Forderungen namens seiner politischen Freunde, wenigstens der großen Mehrheit derselben, auf: 1. Die Erhöhung der Hilfslehrergehalte sei zu billigen, ebenso die Einführung der Entschädigung für den leitenden Lehrer (§ 7 der Vorlage) und die Erhöhung der Vergütung für Überstunden. Voraussetzung sei, dass die Verwaltungsentchädigung (§ 7) in der Absicht gewährt werde, lediglich die Inanspruchnahme der Arbeitskraft zu entschädigen. Nicht bezahlt sein sollen damit besondere Aufwendungen wie Reisen etc. Außerdem müsse diese Entschädigung pensionsberechtigt sein. 2. Der Mindestgehalt des händigen Lehrers müsse ausschließlich Wohnungsgeld 1500 M. betragen event. sogar 1600. Die Aufzugsfristen dürfen nicht mehr fünfjährig sein, beginnend vom erfüllten 25. Lebensjahre, sondern dreijährig, beginnend mit der Sündigwerdung des Lehrers. 3. Der Höchstgehalt der Lehrer müsse auf 3000 M. ausschließlich Wohnungsgeld vielleicht sogar auf 3200 M. erhöht und mit dem 50. Lebensjahre erreicht werden. (Sehr richtig! Bravo!) 4. Bez. Erhöhung der Grundgehälter der Schuldirektoren haben diese an ihn den Wunsch gerichtet, dass für die kleineren Schulgemeinden 3300 steigend bis 3900 M., für die größeren 3600 steigend bis 5200 M. gewährt werden. Hier wolle sich seine Partei in diesen Zahlen noch nicht festlegen, wenn sie den Wünschen auch ihr absolutes Wohlwollen entgegenbringe, aber auch hier sei eine dreijährige Aufzugsfrist am Plage. Vor allem sei zu wünschen, dass die Vorlage nicht mitten im Jahre, sondern am 1. Januar 1908 in Kraft trete. Hierauf führte er aus, dass eine andere Verteilung der Staatsbeiträge für Schulzwecke als die jetzt bestehende geschaffen werden müsste. Die Tragung der Schullasten sei für die einzelnen Gemeinden ganz verschieden geregelt. Vor allen Dingen müsse man den wirtschaftlich schwachen Gemeinden mehr Staatsbeiträge gewähren. Die Verteilungsart müsse somit einer durchgreifenden Neuordnung unterzogen werden. Redner wies besonders auf die Verhältnisse in Preußen hin, wo man Betriebsgemeinden zur Tragung der Schullasten eingerichtet habe. Er erachtete die Überweisung des Dekrets Nr. 17 an die Befehlsgebungsdeputation im Einvernehmen mit der Finanzdeputation für zweckentsprechend. Eines bestimmten Antrags jedoch enthielt er sich und überließ die Entscheidung hierüber dem Direktorium. (Bravo!) Abg. Hettner schloß sich der von seinem Vortrager vorgeschlagenen Überweisung des Dekrets an im allgemeinen sei seine Partei mit dem vorliegenden Dekret zufrieden, doch habe sie noch manche Wünsche. Die soziale Stellung des Lehrers habe sich in den letzten Jahren gehoben, und die Aufgaben der Lehrer seien höhere geworden. Durch die Neubestellung müsse man den Lehrern ein standesgemäßes und sorgenfreies Leben verschaffen. Das von den Lehrern selbst vorgeschlagene Mindesteinkommen von 1600 M. erachte zwar seine Partei als nicht zu hoch, doch sei die wenig günstige finanzielle Lage des Staates und der Gemeinden und auch die den Lehrern wenig Kosten verursachende Ausbildung zu berücksichtigen. Seine Partei halte in Erwägung dieser Umstände einen Anfangsgehalt von 1500 M. und einen Endgehalt im Alter von etwa 48 bis 50 Jahren von 3000 M. für entsprechend. Besonders Gewicht müsse man auf die Aufzugsfristen in den Anfangsjahren legen, und er schlage für die ersten Jahre eine zweijährige Aufzugsfrist vor. Was die Gehälter der Hilfslehrer anlangte, so wünsche er, dass der Gehalt im zweiten bez. dritten Jahre auf 1000 M. bez. 1100 M. festgesetzt werde. Für die Schuldirektoren, denen mehr als zehn Lehrer unterstellt seien, verlangte Redner als Anfangsgehalt 3600 M. und anstatt der fünfjährigen eine dreijährige Aufzugsfrist. Mit der Gleichstellung der Lehrer und der Lehrerinnen in § 9 erklärte er sich einverstanden und wünschte noch eine besondere Regelung bezüglich der Fach- und Nadelarbeitslehrerinnen. Am Schluß richtete er an die Regierung noch die Bitte, bereits am 1. Januar 1908 das Gesetz in Kraft treten zu lassen. (Bravo!) Im Namen der Freisinnigen sprach Abg. Günther. Dieser schloß sich im großen und ganzen bezüglich der Gehaltsaufbesserung der Lehrer und Direktoren den Wünschen der Redner an, also für Lehrer Anfangsgehalt 1500 M. Endgehalt im 48 bis 50. Lebensjahre 3000 M. (Sehr gut!) bei kürzeren Aufzugsfristen als bisher (Sehr richtig!), bezüglich der Schuldirektoren wünschte er noch, dass man den Unterschied zwischen Direktoren kleinerer und größerer Schulen fallen lasse. Auch die Petition der Nadelarbeitslehrerinnen solle berücksichtigt werden und die Witwen und Waisen nicht vergessen werden. Auch er wünsche den Eintritt der Verbesserungen für 1. Januar 1908. Dem Antrag Rubelt unter a. schloße er sich an, zu b. behalte er sich eine andere Stellungnahme vor. Wirtl. Geh. Rat Dr. Waentig bemerkte zunächst bezüglich der Rückdatierung der Vorlage auf den 1. Januar 1908, dass hiergegen finanzielle Bedenken vorlägen sowohl des Staates als der Gemeinden sprechen dürften. Die vom Hrn. Finanzminister bei der Erörterung erwähnte Erwägung über die Erhöhung der Staatszuschüsse für die Schulen beziehe sich, wie er glaube, ebenso wie die Gehaltserhöhung der Staatsdiener selbst auf 1. Januar 1909. Daher scheine es ihm, als sollten die über das Dekret 17 hinausgehenden im Hause gemachten Vorschläge so zu verstehen sein, dass auch diese Erhöhung erst vom 1. Januar 1909 eintrete. Ferner habe er Bedenken, die in früheren Finanzperioden gemachten Ersparnisse hierfür zu verwenden. Die Frage des Abg. Hettner, wie sich die Regierung die Wirkung des Gesetzes gedacht habe, ob es für alle Lehrer, die zur Zeit seines Inkrafttretens angestellt seien, rückwirkende Kraft haben solle, könne er bejahen. — Dem Abg. Rubelt erwiderte der Redner, dass in der Vorlage bez. der Einführung Vergütung des Verwaltungsaufwands von Verlägen keine Rede sei. Auch bezüglich der kürzeren Aufzugsfristen würden Schwierigkeiten entstehen. Die Verschiedenheit des Renditeeinkommens beruhe darauf, dass dieses meist aus Stiftungsmitteln herrühre. Hier einzugreifen sei bedenklich. Bezüglich des Güntherschen Hinweises auf die Unterscheidung der Direktoren halte er doch diese Unterscheidung für richtig, weil die Direktoren an größeren Schulen in ganz anderen Lebens- und Berufskreisen wirkten. (Sehr richtig!) über die Pensionierung der Fachlehrerinnen habe das Kultusministerium bereits Erwägungen angestellt. Hierauf ergriß Abg. Dürr das Wort. (Bei Schluß der Redaktion dauert die Debatte fort.)

Tagesordnung für die neunundzwanzigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Freitag, den 29. November 1907, vormittags 10 Uhr. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 25 und 26 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1908/09, Beratung der Staats- und Finanzhaushalts-Etats, sowie Tilgung der Staatsschulden betreffend. (Drucksache Nr. 33.)

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. November.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich besuchten heute in Begleitung des Militärgouverneurs Major Baron O'Byen das Balonerie- und Spielwarenhaus B. K. Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant, Prager Straße 32.

Aus dem vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. bringt das oben erwähnte neueste Heft der Zeitschrift des Königl. Statistischen Landesamts einige Mitteilungen, denen zu entnehmen ist, dass die Bevölkerung Sachsens seit der letzten Volkszählung, also seit dem 1. Dezember 1905 bis zum 12. Juni 1907 um 73 000 Köpfe gewachsen ist und am Tage der Berufs- und Betriebszählung rund 4 582 000 betrug. Dies ergibt, auf das Jahr berechnet, eine Bevölkerungszunahme um 1,07 Proz. Demnach wäre in dem genannten Zeitraum die Zunahme etwas geringer gewesen, als vor der letzten Volkszählung (1900 bis 1905 Zunahme um 1,46 Proz.) In den anderen Bundesstaaten, die bis jetzt die vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht haben, ist ähnliches beobachtet worden. Jedoch wird vermutlich die endgültige, genaue Bearbeitung der Zählung noch eine höhere Bevölkerungszahl liefern. Außerdem ist es nicht unwahrscheinlich, dass hier und da kleine Kinder und Schulkinder in den Listen fehlen. Denn manche Leute glauben trotz aller gegenteiligen Belehrungen durch die Presse etc. und trotz der Abschrift der Zählungsaufgaben "Verzeichnis aller anwesenden Personen", dass bei einer "Berufszählung" die Kinder nicht mitzuzählen seien und unterließen deshalb die betreffenden Eintragungen in die Zählungspapiere. Auffällig ist besonders, dass nach den vorläufigen Ergebnissen Leipzig nur eine ganz geringe Bevölkerungszunahme, Dresden sogar eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen hätte. Dies wird sich allerdings zum Teil aus der Jahreszeit erklären, da zahlreiche Personen im Sommer die Großstadt verlassen, auch in manchen großstädtischen Erwerbszweigen die Beschäftigungszahl im Sommer niedriger als im Winter ist. Auch kommen auswärtige Arbeiter der Garnison in Betracht.

Im Zentraltheater treten morgen, Freitag, zum vorletztenmal die berühmte Hindu-Tempel-Tänzerin Miss Ruth St. Denis, sowie Otto Reutter, Mlle. Rybia und die übrigen Attraktionen des Rosenbergsprogramms auf.

Die Feuerwehr wurde gestern abend nach Simsonplatz 1a (Vorplatz Radig) und heute früh nach Viktoriastraße 12 alarmiert. Am ersten Ort war in einer Wohnung Feuer entstanden, das rasch unterdrückt werden konnte, während im zweiten Fall ein Akkusubbrand zu löschen war.

Aus Sachsen.

Chemnitz, 27. November. Der Heilsarmee ist dieser Tage ein Haus an der Ecke der Umbacher- und Roonstraße von einem Herrn geschenkt worden. Man beschließt, in diesem Hause ein Asyl für obdach- und arbeitslose Männer einzurichten.

Bad-Elster, 27. November. Durch den eingetretenen Schneefall ist jetzt die Benutzung der von der Königl. Bade-direktion neuangelegten Rodelbahn an der Waldquelle möglich geworden. Nach den vorgenommenen Probefahrten werden die Wünsche der an dem Wintersport teilnehmenden Personen wohl zufriedengestellt sein. Für die Benutzung der Rodelbahn werden Karten gegen eine kleine Abgabe im Hauptbadehaus abgegeben. Vom Bahnhof Bad-Elster kommende Sportgäste erhalten diese Karten in dem am Bahnhofsfußwege gelegenen Café und Restaurant "Carolaruh", wo auch Rodelschlitten käuflich und leihweise zu haben sein werden.

Meerane, 28. November. Gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr wurde auf dem Bahnhof Göbnitz der Wagenführer Arno Böhlers aus Meerane von der Maschine des einfahrenden Glauchau-Göbnitz Güterzugs erfasst, ein Stück weit geschleift und am Kopfe schwer verletzt. Der Bedauernswerte wurde nach seiner Wohnung überführt.

Schnitz, 27. November. Einen lobenswerten Beitrag zum sogenannten praktischen Sozialismus liefert der Verwaltungsausschuss der Volksschule zu Reusdorf bei Schnitz, indem von ihm beschlossen wurde, Abendkurse im Kochschulunterricht für die der Schule entwachsenden Mädchen der hiesigen Gegend abzuhalten. Es ist dies eine Einrichtung, die namentlich von den Arbeiterinnen der hiesigen Blumenindustrie mit Freuden begrüßt werden dürfte. Gibt es doch viele Mädchen, die ganz jung zur Industriearbeit herangezogen wurden und daher keine Gelegenheit fanden, sich auch nur die einfachsten häuslichen Kenntnisse anzueignen.

Potschappel, 27. November. Hr. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Zoepfel, Leipzig, hielt in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Verbands Sächsischer Industrieller in einer von Industriellen aller Ortschaften des Blauenischen Grundes und der benachbarten Städte jährlich besuchten Versammlung der Ortsgruppe des genannten Verbands hier einen Vortrag über die politische Lage im Königreich Sachsen nach den bisherigen Verhandlungen im Landtage und fand lebhaften Beifall für seine Ausführungen. Der Dank der Versammlung wurde ihm vom Vorsitzenden der Ortsgruppe, Hrn. Grünner, Deuben, ausgesprochen.

Aus dem Reich.

(B. Z. B.)

(B. Z.) Berlin, 27. November. Ein Chinese an der Berliner Handelshochschule ist nach Schluß der ordentlichen Aufnahmeprüfung in einem außerordentlichen Aufnahmeexamen immatrikuliert worden. Der Handelsstudent aus dem Reiche der Mitte heißt Werner Lu und stammt aus Schanghai. Der junge Chinese, der sich seit dem Jahre 1899 in Deutschland aufhält, hat die beiden Vorbedingungen, Einjährig-Freiwilligenzeugnis und kaufmännische Lehrgang, dadurch erfüllt, daß er zu dem Zeugnisse seines chinesischen Lehrers noch eine Bescheinigung des chinesischen Konsulats in Berlin beigebracht hat, wonach der dort erlangte Bildungsgrad ungefähr den Anforderungen entspräche, die in Deutschland für die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligenstudium gefordert werden, und daß er außerdem Zeugnisse der kaufmännischen Firmen, bei denen er beschäftigt war, vorlegte.

Riel, 27. November. Ein schwerer Südweststurm hatte in den benachbarten Gewässern mehrere Schiffsverluste zur Folge. Der Dreimasthooner "Victoria" strandete südlich von Laaland, der Schwedborger Schooner "Merkur" sank bei Rielde. Beide Schiffe werden als verloren betrachtet. Die Besatzung wurde jedoch gerettet. Auch die Fischer erlitten beträchtlichen Schaden an Booten und Geräten.

Braunschweig, 27. November. Vier mit Braunkohle beladene Wagen eines von Helmstedt kommenden Güterzugs

Dresdner Börse, 28 November 1907.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Leipzig, Chemnitz, and Dresden.

Land- u. Hypothekendarlehen.

Table listing land and mortgage loans with details on interest rates and terms.

Währ. Dep.-St. VII.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Währ. Dep.-St. VIII.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Währ. Dep.-St. IX.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Währ. Dep.-St. X.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Währ. Dep.-St. XI.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

1. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

2. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

3. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

4. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

5. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

6. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

7. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

8. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

10. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

11. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

12. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

13. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

14. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

15. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

16. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

17. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

18. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

19. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

20. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

21. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

22. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

23. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

24. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

25. Kautsch. Aktien.

Table listing rubber stocks with company names and prices.

Dresdner Bankverein advertisement with details on capital, reserves, and interest rates for deposits and loans.

Large table listing various stocks and bonds with columns for title, quantity, and price.

Haasenstein & Vogler, A.-B. advertisement for insurance and shipping services, including contact information and rates.